

# 17 Stressbedingte Erkrankungen

## 17.1

### Einleitung

Früher erforderten Gefahrensituationen spezifische Antworten und Reaktionen, die schnell zur Verfügung stehen mussten, um adäquat handlungsfähig zu sein, verbunden mit geschärftem Bewusstsein und der Bereitstellung von Bewegungsenergie. Heute haben sich durch die zivilisatorische Entwicklung die Gefahrensituationen verändert und erfordern andere, meist mentale Strategien.

Der Organismus reagiert allerdings in der **1. Stressphase** (Phase I) noch so wie in der Vergangenheit mit der Folge, dass die zur Verfügung gestellte Energie für Reaktionen im Bewegungssystem nicht umgesetzt wird. Diese Substanzen schädigen besonders die Organe des Rhythmischen Systems und führen zu einer festeren Verbindung der Seelen- mit der Lebensorganisation. Zunächst erscheint dies positiv, da durch den Sympathikotonus die Leistung gesteigert wird, allerdings unter Verlust der Schwingungsfähigkeit.

Diese unphysiologische längerfristige Anspannung führt zur Gegenreaktion, dem Versuch des Organismus durch Aktivierung des Parasympathikus einen Ausgleich zu schaffen. Da der Organismus sich widersprechende Signale erhält, kommt es in dieser **2. Stressphase** (Phase II) zu paradoxen Reaktionen, die sich in Blutdruckschwankungen, Verdauungsunregelmäßigkeiten, Störungen des Schlaf-Wach-Rhythmus etc. zeigen können.

Die **3. Stressphase** (Phase III) ist gekennzeichnet durch eine langanhaltende leiblich-seelisch-geistige Erschöpfung und einen pathologisch erhöhten Parasympathikotonus.

## 17.2

### Stress-Syndrom und Burn-out

Die Behandlung orientiert sich an den verschiedenen Stressphasen und kann in jeder Phase durch angemessene körperliche Bewegung, äußere Anwendungen, v.a. Massagen nach Wegman/

Hauschka oder Pressel, Kunsttherapie und Heileurythmie unterstützt werden. Die Lebensführung gilt es dahingehend zu gestalten, dass Stressoren anamnestic erfasst und reduziert werden.

Hierzu kann das integrative Selbstregulations-training genutzt werden, welches aufgrund der Ergebnisse von Ronald Grossarth-Maticsek für Krebspatienten entwickelt wurde. Es bietet jedoch weit mehr und kann z.B. prophylaktisch als Gesunderhaltungsprogramm, insbesondere bei äußeren und inneren Belastungssituationen, genutzt werden. Nähere Informationen sind im Internet zu finden unter: [www.integratives-selbstregulations-training.de](http://www.integratives-selbstregulations-training.de) (Stand: April 2023).

In allen Phasen des Stress-Syndroms eignen sich die Ceres-Urtinkturen in ihrer wesensgemäßen Verordnung in hervorragender Weise zur Therapie, um seelische, mentale und geistige Prozesse bewusst zu gestalten und den Patienten in der Integration seiner individuellen Fähigkeiten und Stärken durch die Ich-Organisation und Harmonisierung der Seelenorganisation zu unterstützen. An dieser Stelle sei auf die ausführlichen Wesensbeschreibungen der Ceres-Urtinkturen von Dr. Roger und Hildegard Kalbermatten verwiesen [21].

#### 17.2.1 Behandlung in Phase I

In Phase I geht es v.a. um die Bewusstwerdung des bestehenden Problems und die Änderung des Denkens durch die in Erkenntnis und Selbsterkenntnis wirkende Ich-Organisation in ihrem Zusammenwirken mit der Seelenorganisation.

#### Injektionstherapie

- Quarz D30/Resina Laricis D5 aa (Weleda), s.c., 3×/Woche; zur Anregung der Ich-Organisation bei Abgrenzungsstörungen gegenüber äußeren Einwirkungen
- Aurum/Apis regina comp. (Wala), s.c., 3×/Woche; zur Anregung des Zusammenwirkens von Ich- und Lebensorganisation im aufbauend-restrukturierenden Prozess; insbesondere bei akuter Belastung und Überforderung

- Aurum/Hyoscyamus comp. (Weleda), s. c., 3×/Woche; zur Harmonisierung des Herz-Kreislauf-Systems; erhält die Schwingungsfähigkeit bzw. stellt sie wieder her
- Antimonit D6 (Weleda), s. c., 3×/Woche; zum Erhalt bzw. zur Wiederherstellung der seelischen Geschlossenheit bzw. geistigen Integrität
- Hypophysis Gl D6, D 12, D 30 (Wala), s. c., 2–3×/Woche, Potenz je nach Konstitution und Symptomatik; zur Stärkung des Zusammenwirkens der steuernden aufbauenden und formenden Kräfte
- Aurum Valeriana Inject (Wala), s. c., 3×/Woche; zur Anregung und Harmonisierung des Rhythmischen Systems bei vegetativer Dystonie und funktionellen Herzbeschwerden

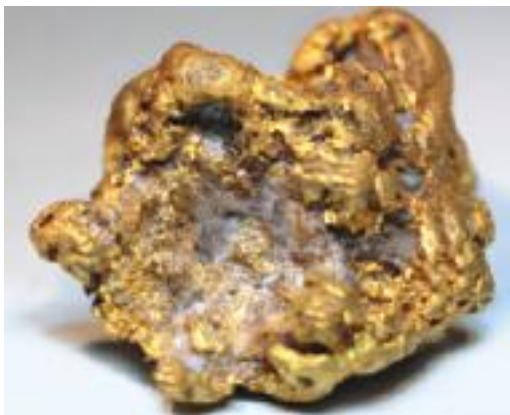
### **i** Info

#### **Aurum**

Gold (► **Abb. 17.1**) spricht uns über seinen warmen Glanz seelisch an. Es ist sehr schwer, fast doppelt so schwer wie Blei, schmiedbar und dehnbar. 1 g Gold lässt sich zu einem Faden von 2 km dehnen, 1,5 g Gold kann zu 1 m<sup>2</sup> Blattgold ausgedehnt werden. Gold stabilisiert und harmonisiert das Herz-Kreislauf-System.

#### **Medikamentöse Therapie**

- Neurodoron (Weleda), 3–5× tgl. 1–2 Tbl.; zur Harmonisierung des Gesamtorganismus in Belastungssituationen mit Sinnesreizüberflutung und bei Stoffwechselschwäche
- Cardiodoron/Aurum comp. (Weleda), 3× tgl. 10–15 Tr.; bei Störungen vegetativer Rhythmen, insbesondere bei vorgeschädigtem Herzen



► **Abb. 17.1** Aurum.

- Aurum/Hyoscyamus comp. (Weleda), 3× tgl. 15 Tr.; zur Harmonisierung des Herz-Kreislauf-Systems; erhält die Schwingungsfähigkeit bzw. stellt sie wieder her
- Crataegus comp. (Weleda), 3× tgl. 15 Tr.; zur Unterstützung von Herz und Kreislauf bei physischen oder psychischen Belastungssituationen
- Hepatodoron (Weleda), 1× tgl. 4 Tbl., zur Nacht; zur Anregung und Unterstützung der aufbauenden Leberfunktion
- Bryophyllum Argento cultum D2 (Weleda), 3× tgl. 15 Tr.; zur Verankerung der Seelenorganisation im aufbauenden Stoffwechsel bei Unruhe und Erschöpfung und dadurch bedingten Schlafstörungen
- Ceres Daucus comp., 1–3× tgl. 5 Tr., als Intervalltherapie für 4 Wochen, anschließend 1–2 Wochen pausieren, ggf. erneute Einnahme für 4 Wochen; zur Zentrierung der Bewusstseinskräfte, auch auf emotionaler Ebene, s. Ceres Daucus comp. (S.217)

#### **Externa**

- Aurum/Lavandula comp. Creme (Weleda), 1–2× tgl. die Herzgegend einreiben; bei vegetativen Störungen und zur Harmonisierung des Rhythmischen Systems
- Aurum comp. Salbe (Wala), 1–2× tgl. in der Herzgegend einreiben; zur Harmonisierung und Stabilisierung des Wesensgliedergefüges in Belastungssituationen
- Ferrum metallicum 0,4% Salbe (Rezepturpräparat Apotheke an der Weleda), 1–2× tgl. in das Abdomen einreiben; zur Verankerung und Einbindung der oberen Wesensglieder in den aufbauend-gestaltenden Stoffwechsel
- Kupfersalbe rot (Wala), 1–2× tgl. als Einreibung der Nierenzone; zur Durchwärmung und Einbindung der Seelenorganisation in den aufbauenden Stoffwechsel
- Solum Öl (Wala), bei Bedarf mehrmals tgl. einreiben; zur Stärkung der Abgrenzung gegenüber äußeren Einflüssen und zur Harmonisierung des Zusammenwirkens von Lebens- und Seelenorganisation
- Lavendelöl 10% (Weleda), mehrmals tgl. das Abdomen einreiben; zur Entspannung und Lösung der im Einatmungsprozess verhakten Seelenorganisation

### 17.2.2 Behandlung in Phase II

Die Phase II ist gekennzeichnet durch die Notwendigkeit, die Rhythmischen Prozesse zu unterstützen und die Schwingungsfähigkeit wiederherzustellen sowie das Zusammenwirken von Seelen- und Lebensorganisation zu stärken.

#### Injektionstherapie

- Aurum/Hyoscyamus comp. (Weleda), s. c., 3 ×/Woche; zur Harmonisierung des Herz-Kreislauf-Systems; erhält die Schwingungsfähigkeit bzw. stellt sie wieder her
- Bryophyllum Argento cultum Rh D3 (Weleda), s. c., 3 ×/Woche bis 1 × tgl.; zur Verankerung der Seelenorganisation im aufbauenden Stoffwechsel bei Unruhe und Erschöpfung und dadurch bedingten Schlafstörungen
- Glandula suprarenalis dextra/sinistra cum Cupro (Wala), s. c., 3 ×/Woche; zur Integration der Wärmeorganisation in das Stoffwechselsystem und zur Energetisierung
- Skorodit Kreislauf Inject (Wala), s. c., 1–3 ×/Woche bis 1 × tgl.; zur Anregung des Wesensgliederzusammenwirkens bei Erschöpfungszuständen und funktionellen Kreislaufregulationsstörungen

#### Medikamentöse Therapie

- Neurodoron (Weleda), 3–5 × tgl. 1–2 Tbl.; zur Harmonisierung des Gesamtorganismus in Belastungssituationen mit Sinnesreizüberflutung und bei Stoffwechselschwäche
- Aurum/Hyoscyamus comp. (Weleda), 3 × tgl. 15 Tr.; zur Harmonisierung des Herz-Kreislauf-Systems; erhält die Schwingungsfähigkeit bzw. stellt sie wieder her
- Crataegus comp. (Weleda), 3 × tgl. 15 Tr.; zur Unterstützung von Herz und Kreislauf bei physischen oder psychischen Belastungssituationen
- Chelidonium comp. (Weleda), 3 × tgl. 15 Tr.; zur Harmonisierung der Seelenorganisation im Zusammenspiel der Organe des Oberbauches und des Verdauungstrakts
- Hepatodoron (Weleda), 1 × tgl. 4 Tbl., zur Nacht; zur Anregung und Unterstützung der aufbauenden Leberfunktion

- Digestodoron (Weleda), 3 × tgl. 10 Tr. bzw. 3 × tgl. 1 Tbl.; zur Harmonisierung der Verdauungsfunktion
- Bryophyllum Argento cultum (Weleda), 3 × tgl. 15 Tr.; zur Verankerung der Seelenorganisation im aufbauenden Stoffwechsel bei Unruhe und Erschöpfung und dadurch bedingten Schlafstörungen
- Levico D 1 (Weleda), 3 × tgl. 10 Tr.; zur Anregung der Ich-Organisation im Organismus bei Erschöpfung und Angstzuständen, verbunden mit funktionellen Störungen im Rhythmischen und Bewegungs-Stoffwechsel-System
- Levico comp. (Wala), s. c., 3 ×/Woche bis 1 × tgl., oder p. o.; zur Anregung des Aufbaustoffwechsels durch Integration der Seelen- in die Lebensorganisation; bei durch Überforderung und Selbstüberforderung entstandenen Erschöpfungszuständen und Burn-out-Symptomatik
- Skorodit D6 bzw. D10 (Rezepturpräparat Apotheke an der Weleda), 1–3 × tgl. 1 Msp.; zur Dynamisierung von Seelen- und Ich-Organisation bei Erschöpfungszuständen, Erschöpfungsdepression, konstitutioneller Müdigkeit und Ängstlichkeit
- Dyskrasit D6 (Rezepturpräparat Apotheke an der Weleda), 1 × tgl. 1 Msp.; zur Verankerung der Ich-Organisation im strukturierten Aufbaustoffwechsel bei Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen

#### Externa

- Aurum/Lavandula comp. Creme (Weleda), 1–2 × tgl. die Herzgegend einreiben; bei vegetativen Störungen und zur Harmonisierung des Rhythmischen Systems
- Kupfersalbe rot (Wala), 1–2 × tgl. als Einreibung der Nierenzone; zur Durchwärmung und Einbindung der Seelenorganisation in den aufbauenden Stoffwechsel

### 17.2.3 Behandlung in Phase III

Bei bestehender Phase III sollte zunächst die Lebensorganisation unterstützt und gekräftigt werden, damit die Seelen- und Ich-Organisation erneut gestaltend eingreifen können und wieder ein selbstbestimmtes Leben möglich wird.

## Injektionstherapie

- Antimonit D6 (Weleda), s.c., 2–3×/Woche; zur inneren Durchgestaltung und zur Verbindung der Ich-Organisation mit den anderen Wesensgliedern durch integrativ-gestaltende Prozesse, auch bei Störungen der seelischen Geschlossenheit durch langanhaltende Erschöpfungssituationen
- Aurum D 10/Ferrum sidereum D 10 aa (Weleda), s.c., 1×/Woche bis 1× tgl.; zur Anregung der Ich-geführten Willenstätigkeit durch Harmonisierung des Rhythmischen Systems bei chronischer Erschöpfung
- Aurum/Hyoscyamus comp. (Weleda), s.c., 1×/Woche bis 1× tgl.; zur Harmonisierung und Stabilisierung des Rhythmischen Systems bei funktionellen Störungen durch psychophysische Belastungssituationen
- Aurum/Apis regina comp. (Wala), s.c., 1–3×/Woche; zur Anregung der aufbauenden und restrukturierenden Kräfte der Lebensorganisation und der Integrationskräfte der Ich-Organisation
- Skorodit Kreislauf Inject (Wala), s.c., 3×/Woche bis 1× tgl.; zur Anregung des harmonischen Zusammenwirkens der Lebens-, Seelen- und Ich-Organisation im Rhythmischen System bei erschöpfungsbedingten hypotonen Kreislaufregulationsstörungen
- Levico comp. (Wala), s.c., 3×/Woche bis 1× tgl.; zur Anregung des dynamisierenden Eingreifens der Ich- und Seelenorganisation in den Aufbau-stoffwechsel
- Urtica dioica Ferro culta Rh D3 (Weleda), s.c., 2–3×/Woche; zur Dynamisierung des Aufbau-stoffwechsels, insbesondere bei geschwächter Atmungsorganisation; bei Erschöpfungs- und Schwächezuständen
- Crataegus/Ferrum sidereum/Saccharum tostum (Weleda), s.c., 2×/Woche bis 1× tgl.; zur Anregung der Ich-Organisation im Rhythmischen System; bei Erschöpfungszuständen und Angst-symptomatik
- Bryophyllum D7/Conchae D7 aa (Weleda), s.c., 3×/Woche bis 1× tgl.; zur Harmonisierung des Rhythmischen und Bewegungs-Stoffwechsel-Systems durch die Seelen- und Lebensorganisation; bei Erschöpfungszuständen mit Unruhe und Erregungszuständen sowie dadurch bedingten Schlafstörungen



► Abb. 17.2 Bryophyllum.

### Info Bryophyllum

Das Brutblatt (► Abb. 17.2) zeichnet sich durch große vegetative Reproduktionskraft aus. In den Einkerbungen der Blätter entstehen, sobald das Blatt auf dem Erdboden liegt, Brutknospen, aus denen sich neue Pflanzen entwickeln. Es engagiert die Seelenorganisation im aufbauenden Stoffwechsel und beruhigt die vorher leibfrei im Bewusstsein übermäßig wirkende Seelenorganisation (Angst, Sorgen, Kümernisse).

### Medikamentöse Therapie

- Prunuseisen (Wala), 3× tgl. 15 Glob.; zur Anregung der Ich-Organisation im Aufbau-stoffwechsel bei Schwäche und Erschöpfungszuständen
- Hypericum Auro cultum, Herba D3 (Weleda; verschreibungspflichtig!), 3× tgl. 10 Tr.; zur Anregung und Strukturierung der Seelenorganisation bei vegetativer Dysregulation v.a. im Rhythmischen System, verbunden mit depressiver Symptomatik

#### Praxistipp

Als nicht verschreibungspflichtiges Rezepturpräparat ist Hypericum Auro cultum über die Apotheke an der Weleda verfügbar als ApoWelis Rezeptur 5060.

- Roseneisen (Wala), 3 × tgl. 10–15 Glob; zur Anregung der Ich-Organisation im Aufbaustoffwechsel und zur Dynamisierung des Rhythmischen Systems
- Kalium aceticum comp. D6 (Weleda), 3 × tgl. 1 Msp.; zur Anregung und Strukturierung des Flüssigkeitsorganismus durch die Seelen- und Ich-Organisation, v. a. des venösen und lymphatischen Rückstroms im Bewegungs-Stoffwechsel-System und zur Stärkung der Auftriebskräfte
- Melissa Cupro culta D3 (Weleda), 3 × tgl. 15 Tr.; zur Anregung der Ich-/Wärmeorganisation und Harmonisierung der Seelenorganisation bei Neigung zu Krämpfen im Bewegungs-Stoffwechsel-System
- Solutio Ferri comp. D3 (Weleda), 3 × tgl. 5–8 Tr. zur Dynamisierung des Aufbaustoffwechsels durch die Ich- und Seelenorganisation; bei Erschöpfungszuständen mit psychovegetativer Labilität



#### Praxistipp

Daneben ist eine Behandlung mit Bitterstoffen empfehlenswert, um die Verankerung der Seelenorganisation in den abbauenden Stoffwechsel zu unterstützen, s. dazu auch Kap. 7.3.3 (S. 132).

#### Externa

- Aurum/Lavandula comp. Creme (Weleda), 1 × bis mehrmals tgl. zum Einreiben oder als Salbenlappen in der Herzgegend; zur Anregung des Eingreifens der Ich- und Seelenorganisation und zur Harmonisierung des Rhythmischen Systems
- Cuprum metallicum praeparatum 0,4% Salbe (Weleda) bzw. Kupfersalbe rot (Wala), je 1 × tgl. für Nieren- und Lebereinreibungen; zur Anregung der Wärmeorganisation und der Integration der Seelen- und Ich-Organisation in den aufbauenden Stoffwechsel
- Solum Öl (Wala), 1 × tgl. als Einreibung des Abdomens und verspannter Regionen; zur Stärkung und Kräftigung der Lebensorganisation durch abschirmende Hüllebildung und zur Anregung der harmonischen Eingliederung in den aufbauenden Stoffwechsel



#### Praxistipp

Des Weiteren empfehlen sich die Therapieansätze, die zur Therapie bei Traumata als Blockade (S. 215) aufgeführt sind.

# 18 Einsatz der Mistel in der Onkologie und bei Erkrankungen des Immunsystems

## 18.1

### Einleitung

Ein neues Arzneimittel der Anthroposophischen Medizin ist die Mistel (*Viscum album*), die Rudolf Steiner im 13. Vortrag des 1. medizinischen Vortragszyklus als Injektionspräparat für die Tumorthherapie empfohlen hat [49]. Zuvor war die Mistel bereits bei einigen Patienten mit dieser Indikation angewandt worden.

Die Mistel ist als Arzneimittel für unterschiedlichste Indikationen schon seit Jahrtausenden eingesetzt worden. Ein Ausgangspunkt ihres Gebrauchs ist die nordische Mythologie, in der die Mistel – da sie aufgrund ihres Jungseins Freya nicht den Schwur leisten musste, dem Sonnengott Baldur nichts anzutun – missbraucht wird; Loki bedient sich des blinden Hödurs, der mit der Mistel Baldur tötet und damit die Götterdämmerung einleitet.

Der Mistel wurden dann allheilende Kräfte zugeschrieben, wenn sie ihrer Signatur entsprechend von den Druiden geerntet und aufbereitet wurde. Auch in der Naturheilkunde war und ist sie für verschiedene Indikationen in Gebrauch.

Mit dem Einsatz in der Tumorthherapie wurde ab 1920 ein ganz neues Kapitel aufgeschlagen und durch die Misteltherapie in der Onkologie konnte die Schulmedizin die Anthroposophische Medizin nicht mehr ignorieren und musste sich mit ihr auseinandersetzen. Kein anderes Arzneimittel der Anthroposophischen Medizin wurde so intensiv erforscht wie die Mistel, und an ihr entzündet sich die Frage nach der Methodenvielfalt und dem Pluralismus in der Medizin immer wieder neu.

Der schulmedizinische Beweis für die Wirksamkeit nach dem „Goldstandard“, d. h. eine doppelblind-prospektiv-randomisierte, multizentrische Studie, ist bis heute nicht erbracht. Dennoch profitieren Tumorpatienten durch die Misteltherapie auf ganz unterschiedlichen Ebenen.

Einen – studienresultatunabhängigen – Zugang zur Mistelwirksamkeit bei der Tumorerkrankung kann das anthroposophische Menschen- und Naturverständnis erschließen.

#### 18.1.1 Tumorerkrankungen

Die Tumorerkrankung wird auch heute noch als „bösartig“ bezeichnet, da sie sich lange im Verborgenen entwickelt und oft erst in einem fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert wird. Damit wird ihr – auch in unserer so aufgeklärten Zeit – etwas Wesenhaftes zugeschrieben, was sich hemmend dem Menschen entgegenstellt und seine Leibesgrundlage zerstört.

Nach Diagnosestellung beginnt meist sofort eine standardisierte Therapie, in der Regel Operation, Chemotherapie und/oder Bestrahlung, die meist sehr schnell zum Einsatz kommt, sodass der Betroffene oft gar keine Zeit hat, sich mit den Konsequenzen dieser Diagnose auseinanderzusetzen. Dieses schnelle Vorgehen mit tief eingreifenden, teils verstümmelnden Operationen ist nur in seltenen Fällen wirklich gerechtfertigt. Meist könnte dem Patienten Zeit eingeräumt werden, um sich „in Ruhe“ mit der Diagnose auseinanderzusetzen und die Therapieoptionen mitzugestalten.

Der Ursprung der Erkrankung liegt oft lange zurück, im Durchschnitt bis zu 14 Jahre! Das heißt, der Betroffene war bereits lange krank, die Diagnose war nur noch nicht gestellt. Die Therapie der Tumorerkrankung beginnt somit eigentlich immer zu spät.

Das Immunsystem kann den „Fremdprozess“ im eigenen Leibe bzw. die „Strategien des Tumors“, das Immunsystem zu umgehen (auch hier wird Wesenhaft-Intentionales unterstellt!), nicht erkennen. So entsteht ein sich immer mehr verselbstständigender Prozess, der letztlich die Integrität des Gesamtorganismus infrage stellt.

**Signatur** der Krebserkrankung ist: Krankhafte Fremdprozesse im eigenen Organismus werden nicht erkannt und verselbständigen sich.

### 18.1.2 Erkrankungen des Immunsystems

Polar dazu verhalten sich andere Erkrankungen, die heute auch deutlich zunehmen: Die **Allergien** und „Umweltunverträglichkeiten“. Auch hier ist das Organ des „Immunsystems“ betroffen. Eigentlich harmloses Fremdes wird fälschlicherweise als gefährlich eingestuft und attackiert. Ein ähnlicher Prozess, nur im Organismus, sind die **Autoimmun-erkrankungen**, bei denen fälschlicherweise körpereigenes gesundes Gewebe als „fremd“ bzw. „krank“ erkannt und vom Immunsystem angegriffen und letztlich zerstört wird.

Alle diese Zeitkrankheiten betreffen das Immunsystem, auch die in diesem Zusammenhang zu erwähnende **HIV** bzw. **AIDS**, bei der letztlich Zellen des Immunsystems selbst zerstört werden und die Außenwelt in den grenzenlos gewordenen Leib eindringen und sich seiner bemächtigen kann. Auf diese Erkrankung kann im Zusammenhang dieses Buches leider nicht näher eingegangen werden.

Das „Immunsystem“ als Organ ist Werkzeug der Ich-Organisation. Es lernt in der Kindheit zwischen Fremdem und Eigenem (Selbst) zu unterscheiden und die Integrität des Gesamtorganismus aufrechtzuerhalten.

Die Zunahme der Erkrankungen des Immunsystems kann einerseits mit der zunehmenden Weltentfremdung und andererseits der Selbstentfremdung in Zusammenhang gebracht werden, auch da es sich hierbei um seelisch-geistige oder kulturelle Aspekte handelt. Denn eine Problematik auf diesen Ebenen kann durch „Etagenwechsel“ an anderer Stelle in Erscheinung treten.

Im übertragenen Sinne kann davon gesprochen werden, dass sich im Immunsystem die Orientierungslosigkeit anderer Ebenen zeigt, die dann zu Fehlleistungen (Erkrankungen) führt. Letztlich ist dies Ausdruck dafür, dass die Individualität über die Ich-Organisation die eigene Leiblichkeit nicht mehr richtig ergreifen und durchgestalten kann.

Der Heilbedarf besteht bei allen Erkrankungen, die das Immunsystem betreffen, darin, der Ich-Organisation wieder ein gesundes Vorbild anzubieten. An diesem kann sie sich orientieren und wird in ihrer Individualität bei dem Ergreifen der eigenen Leiblichkeit unterstützt. Das kann z. B. mit der Mistel als Arzneimittel geschehen.

## 18.2

### Die Mistel als Arzneimittel

Die Mistel ist in mehrfacher Hinsicht eine besondere Pflanze. Sie wächst als Halbschmarotzer nur auf Lebendigem und zeigt im Sommer eine endogene „Eigenbewegung“, die im Laufe der Jahre zu der charakteristischen Kugelgestalt führt. Während sich die anderen Pflanzen am Erdmittelpunkt als Zentrum orientieren, bildet die Mistel ihr eigenes Zentrum. Ein weiteres Charakteristikum der Mistel ist, dass sie keine Metamorphose in der Blattgestaltung zeigt und nur sehr langsam wächst (ein Blattpaar pro Jahr in der Peripherie). Während andere mehrjährige Pflanzen ihr Alter im Inneren dokumentieren (Baumringe), zeigt die Mistel dieses nach außen: Man kann das Alter an der Anzahl der Verzweigungen von *Viscum album* abzählen.

Die Blütezeit der Mistel ist der Winter (Januar-März), die Fruchtbildung erfolgt dann an den weiblichen Pflanzen (die Mistel ist zweihäusig) etwa 9 Monate später (November/Dezember).

Weitere Besonderheiten der Mistel sind ein sehr hoher DNA-Gehalt (DNA: Abkürzung von engl. *deoxyribonucleic acid*), dessen Bedeutung und Potenzial bis heute nicht erforscht sind, sowie die Tatsache, dass bereits in der Frucht die potenziell nächste Pflanze Photosynthese betreibt.

So zeigt diese Signatur eine „Verwandtschaft“ mit dem Menschen: eine lange Entwicklungszeit sowie ein Stehenbleiben im Keimlingsstadium – Zurückhaltung der Möglichkeit, sich leiblich festlegend zu spezialisieren und diese Kräfte auf eine andere Ebene zu metamorphosieren, s. universelle Gestaltung des Menschen (S.24).

#### 18.2.1 Inhaltsstoffe der Mistel und ihr Wirkungsspektrum

Diese anderen Ebenen sind bei der Mistel z. B. die vielfältigen Inhaltsstoffe, die heute zunehmend identifiziert und in ihrer Wirkung untersucht werden. Die meisten dieser Substanzen wenden sich direkt oder indirekt an das Immunsystem und unterstützen Prozesse, die als Wirkung der Ich-Organisation im Leibe verstanden werden können.

## Mistellektine und Viskotoxine

Mistellektine und Viskotoxine helfen, fremd gewordene Bereiche im Organismus zu erkennen und diesem Krankheitsgeschehen entgegenzuwirken.

**Mistellektine** greifen im Inneren der Zelle an auf der Ebene der mRNA (engl. *messenger ribonucleic acid*) und führen zur Apoptose der erkrankten Zellen, also dem „selbstinduzierten Zelluntergang“ zum Wohle des Gesamtorganismus. Diese Fähigkeit, die bereits in der Embryonalentwicklung bei der Gestaltbildung eine wesentliche Rolle spielt (Auflösung überschüssiger Zellen, z.B. der sog. Schwimmhäute bei der Gestaltung der Hand), ist beim Tumorkranken nicht oder nur noch eingeschränkt vorhanden.

Eine weitere Substanzgruppe, die **Viskotoxine**, bewirken den Abbau der Zelle durch Angriff in der Peripherie der Zellmembran und führen zur Nekrose der erkrankten Zelle.

Im Jahreslauf werden von der Mistel die Lektine besonders im Winter gebildet und entfalten zu dieser Zeit auch ihr größtes zytotoxisches Potenzial, im Sommer entsprechend die Viskotoxine. Vor diesem Hintergrund wird die Aussage Rudolf Steiners verständlich, dass man das wirksame Mistelpräparat zur Behandlung der Tumorerkrankung erhalte, wenn Winter- und Sommerernte gemischt zu einem Gesamtpräparat verarbeitet werden ([51], S. 294f.).

Auch die anderen Mistelinhaltsstoffe wirken auf das Immunsystem und unterstützen die Funktionen der Ich-Organisation.

## Allgemeine und spezifische Wirkungen der Mistel

Die Mistel hilft auf verschiedenen Wegen, dass sich die **Ich-Organisation** wieder intensiver mit dem eigenen Leib verbinden und die Krankheitsprozesse überwinden kann: Ihre Signatur entspricht einem gesunden Vorbild für die Ich-Organisation, an dem sich diese orientieren kann. Insofern gehören Mistelpräparate eigentlich zu der besonderen Arzneimittelgruppe der Typenmittel bzw. „Dorone“ (S. 82) und ein angemessener Name könnte „Immunodoron“ (= Geschenk, Gabe für das Immunsystem) sein.

Die offiziellen Anwendungsgebiete für *Viscum album* der Monografie C lauten [10]:

*Bösartige und gutartige Geschwulsterkrankungen sowie bösartige Erkrankungen und begleitende Störungen der blutbildenden Organe; Anregung der Knochenmarkstätigkeit; Vorbeugung gegen Geschwulstrezidive; definierte Präcancerosen; chronische, grenzüberschreitende Erkrankungen, z. B. Morbus Crohn, chronische Gelenkerkrankungen. Hemmung des malignen Wachstums ohne Beeinträchtigung gesunder Gewebe. Steigerung der körpereigenen Abwehr- und Ordnungskräfte (Immunstimulation). Anregung der Wärmeorganisation, Hebung von Allgemeinbefinden und Leistungsfähigkeit, auch unabhängig von der lokalen Tumorsituation. Linderung tumorbedingter Schmerzen.*

## Anregung des Wärmeorganismus

Durch die Gabe von Mistelpräparaten wird der Wärmeorganismus angeregt. Dies kann geschehen durch eine allgemeine Anhebung der Körpertemperatur, die Wiederherstellung der zirkadianen Temperaturkurve (Temperaturmaxima am Morgen und am späteren Nachmittag, Temperaturminima nachts und um die Mittagszeit) oder durch die Erzeugung von Fieber.

Tumorpatienten berichten häufig, dass sie doch „immer gesund“ waren, d.h. wenig fieber- oder hochfieberhafte Erkrankungen durchgemacht haben. Diese Tatsache ist anamnestisch als ein Risikofaktor für die Tumorerkrankung anzusehen, da fieberhafte Erkrankungen zu einem verstärkten Eingreifen der Ich-Organisation in den Leib führen und helfen, diesen umzugestalten und zu individualisieren – zur Bedeutung von Fieber s. Kinderkrankheiten (S. 50). Vor diesem Hintergrund ist die Aussage Rudolf Steiners zu verstehen, dass mit der Mistel Fieber erzeugt werden solle (und Fieber waren damals Temperaturen von über 40 °C!; [51], S. 138).

### Praxistipp

Diese Fiebererzeugung mit Mistelpräparaten ist heute nur noch selten möglich und bei einer Temperaturentwicklung von über 38 °C sollte die Dosis nicht weiter gesteigert bzw. dann reduziert werden, entsprechend der Hinweise der Fachinformation bzw. der Beipackzettel der Mistelpräparate-Hersteller.



## Weitere Wirkungen

Eine weitere Wirkungsrichtung bezieht sich auf die Stabilisierung gesunder Zellen, insbesondere solcher, die eine schnelle Zellteilung haben. Diese DNA-stabilisierende Wirkung gesunder Zellen (antimutagene Wirkung – messbar an der Reduktion der Schwesterchromatid-Austausch-Rate) erklärt auch die Reduktion der Nebenwirkungen von Chemo- und Strahlentherapie, wenn parallel zu diesen schulmedizinischen Interventionen eine Misteltherapie durchgeführt wird.

Auch die Psyche wird durch Anregung der Ausschüttung von  $\beta$ -Endorphinen im Gehirn beeinflusst; dies kann sich in Stimmungsaufhellung einerseits und einer veränderten Schmerzwahrnehmung andererseits zeigen.

## 18.2.2 Mistelpräparate

Anthroposophische Mistelpräparate unterscheiden sich wesentlich durch ihre ganz spezifischen Herstellungsverfahren und auch in den Wirtsbaumempfehlungen für die einzelnen Tumorarten, die sich teilweise aus den unterschiedlichen Herstellungsverfahren und weiteren Gesichtspunkten erklären.

## Herstellungsverfahren

Es folgen die Herstellungsverfahren der 4 derzeit verfügbaren anthroposophischen Mistelpräparate.

### Iscador (Iscador AG)

Iscador ist ein fermentierter wässriger Auszug aus der Mistel des entsprechenden Wirtsbaums, bei dem die Mischung von Winter- und Sommersaft (1:1) in einem kontinuierlichen Prozess erfolgt: Der Wintersaft fließt über eine sehr schnell rotierende Scheibe, und der Sommersaft tropft durch 12 Rohre hinzu. Die Ernte findet im Winter und im Sommer statt, die Herstellung etwa zur Zeit der Tagundnachtgleiche im Frühjahr und im Herbst.

Es werden Misteln von dem Apfelbaum (Mali, M), der Eiche (Quercus, Qu), der Ulme (Ulmi, U) und der Kiefer (Pini, P), in der Schweiz zusätzlich von der Tanne (Abietis, A), verwendet. Besonderheit bei Iscador ist der Zusatz von Metallsalzen zum Wintersaft (► Tab. 18.1), die gemäß dem anthroposophischen Menschen- und Naturverständnis die Mistelwirkung auf bestimmte Organberei-

► **Tab. 18.1** Iscador-Präparate – unterteilt nach Wirtsbäumen.

Wirtsbaum	Iscador-Präparate
Quercus	Iscador Qu, Iscador Qu c. Arg., Iscador Qu c. Cu, Iscador Qu c. Hg, Iscador Qu 5 mg spezial
Mali	Iscador M, Iscador M c. Arg., Iscador M c. Cu, Iscador M c. Hg, Iscador M 5 mg spezial
Pini	Iscador P, Iscador P c. Hg
Ulmi	Iscador U c. Hg

► **Tab. 18.2** Iscador – Zusammensetzung der Serienpackungen mit je 7 Ampullen.

	Serienpackung 0	Serienpackung I	Serienpackung II
2 Ampullen	0,01 mg	0,1 mg	1 mg
2 Ampullen	0,1 mg	1 mg	10 mg
3 Ampullen	1 mg	10 mg	20 mg

► **Tab. 18.3** Iscador – verfügbare Sortenpackungen.

Ohne Metallzusätze	Mit Metallzusätzen*	Spezial
0,0001 mg	–	–
0,001 mg	–	–
1 mg	1 mg	5 mg
10 mg	10 mg	–
20 mg	20 mg	–

\* Iscador U c. Hg ist auch in den Stärken 0,01 mg und 0,1 mg als Sortenpackung erhältlich.

che lenken. Die verfügbaren Serienpackungen sind in ► Tab. 18.2, die verfügbaren Sortenpackungen in ► Tab. 18.3 aufgelistet.

### Iscucin (Wala)

Bei Iscucin handelt es sich um gefriergetrocknete Pflanzen des entsprechenden Wirtsbaums, bei denen die Winter- und die Sommerernte in einem kleinen rotierenden Egefäß (Wintersaft vorgegeben, Sommersaft fließt von oben zu) gemischt werden (Mischungsverhältnis auch hier 1:1). Das Besondere hier ist das einer homöopathischen Potenzierung ähnliche Mischungsverhältnis von gefriergetrocknetem Gesamtextrakt zu dem Trägermedium (Wasser) von 1:20.

► **Tab. 18.4** Iscucin – Zusammensetzung der Potenzreihen-Packungen mit je 10 Ampullen.

Potenzreihe I		Potenzreihe II		Potenzreihe II Quercus	
3 Ampullen	Stärke A	3 Ampullen	Stärke D	3 Ampullen	Stärke D
3 Ampullen	Stärke B	3 Ampullen	Stärke E	3 Ampullen	Stärke E
3 Ampullen	Stärke C	2 Ampullen	Stärke F	3 Ampullen	Stärke F
1 Ampulle	Stärke D	2 Ampullen	Stärke G	–	–
Konzentrationen: Stärke A = 1:1,024 × 10 <sup>13</sup> ≈ D 13; Stärke B = 1:2,56 × 1010 ≈ D 10; Stärke C = 1:64 000 000 ≈ D 7/D 8; Stärke D = 1:3 200 000 ≈ D 6/D 7; Stärke E = 1:160 000 ≈ D 5; Stärke F = 1:8000 ≈ D 4; Stärke G = 1:400 ≈ D 2/D 3; Stärke H = 1:20 ≈ D 1					

An Wirtsbäumen stehen Tanne (*Abietis*), Weißdorn (*Crataegi*), Apfelbaum (*Mali*), Kiefer (*Pini*), Pappel (*Populi*), Eiche (*Quercus*) und Weide (*Salicis*) zur Verfügung.

Die Injektionspräparate sind in Potenzreihen-Packungen erhältlich (► **Tab. 18.4**).

Wala stellt ferner noch folgende **homöopathisch registrierte Mistelpräparate** zur Verfügung:

- *Viscum Mali e planta tota*, Ampullen: 2%, 3%, 5%
- *Viscum Mali e planta tota*, Ampullen: D 2, D 3, D 4, D 6,
- *Viscum Mali e planta tota*, Ampullen: D 30, D 40, D 60
- *Viscum Mali e planta tota*, *Gobuli*: D 2 *Viscum Mali e planta tota*, Salbe: 3%
- *Viscum Mali ex herba*, *Oleum*: 5%
- *Viscum Mali Senker*, Ampullen: D 30
- *Viscum Abietis e planta tota*, Ampullen: D 2,
- *Viscum Pini e planta tota*, Ampullen: D 40, D 60

### Abnobaviscum (Abnoba)

Abnobaviscum ist ein Presssaft der Mistel des entsprechenden Wirtsbaums, der zwischen Ernte und Herstellung mit flüssigem Stickstoff tiefgefroren wird. Bei der Herstellung fließt der Wintersaft auf einer rotierenden Scheibe, während der Sommersaft hinzutropft. Die Herstellung erfolgt in einem Mischungsverhältnis von 1:1 im „geschlossenen“ System, jeweils mit einer Chargengröße von 48 l. Ein besonderer Zeitpunkt für die Herstellung im Jahreslauf ist nicht definiert.

An Wirtsbäumen stehen zur Verfügung: Ahorn (*Aceris*), Mandelbaum (*Amygdali*), Birke (*Betulae*), Weißdorn (*Crataegi*), Esche (*Fraxini*), Apfelbaum (*Mali*), Eiche (*Quercus*), Tanne (*Abietis*) und Kiefer

► **Tab. 18.5** Abnobaviscum – verfügbare Konzentrationen (Packungsgröße: 21 Ampullen).

Stärke	Mengenverhältnisse
20 mg	15 mg Presssaft aus 20 mg Mistelkraut
2 mg	1,5 mg Presssaft aus 2,0 mg Mistelkraut
0,2 mg	0,15 mg Presssaft aus 0,2 mg Mistelkraut
0,02 mg	0,015 mg Presssaft aus 0,02 mg Mistelkraut

(*Pini*) in den jeweils unterschiedlichen Konzentrationen (► **Tab. 18.5**).

Abnobaviscum steht außerdem in folgenden **homöopathischen Potenzen** zur Verfügung (Packungsgröße: 8 und 48 Ampullen):

- D 6, D 10, D 20, D 30

### Helixor

Helixor ist ein 5%iger wässriger Auszug aus *Viscum album* des entsprechenden Wirtsbaums. Die spezifische Besonderheit dieses Präparats besteht einerseits darin, dass 4×/Jahr geerntet wird, jeweils zu Sommeranfang und -ende sowie Winteranfang und -ende. Die Ernte wird bis zur Herstellung bei etwa –20 °C tiefgefroren. Aus diesen Ernten wird zunächst in einem 1. Schritt Winter- und Sommersaft hergestellt und erst in einem 2. Schritt das eigentliche Präparat. Der Wintersaft (3 Teile) wird in einem rotierenden Eigeßel vorgegeben, der Sommersaft (1 Teil) tropft von oben hinzu. In einem weiteren Herstellungsprozess wird dann die Endkonzentrationsstufe der Ampullen erreicht.

Bei Helixor gibt es *Viscum album* der Wirtsbäume Tanne (*Abietis*), Kiefer (*Pini*) und Apfelbaum (*Mali*); dies sind auch die 3 botanischen Unterarten.